Deformation Complete:
Die Freiheit eines Bratenwenders

Gruppenausstellung bei 48 Stunden Neukölln, 14.–16. Juni 2019

Festival-Thema: „Futur III“

Ehemaliges Umspannwerk, Richardstraße 20, 12043 Berlin

<u>Performance-Programm:</u>

Fr. 14. Juni 20 Uhr: **Monika Gabriela Dorniak – *Metacognitive Tool***

Sa. 15. Juni 18–20 Uhr: **Anna Berndtson – *BodyPower***

Sa. 15. Juni 20 Uhr: **Monika Gabriela Dorniak – *Metacognitive Tool***

KULTUR NeuköLLn
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kultur

Futur III kann als ein resignierender Blick in eine scheinbar unvermeidliche Zukunft verstanden werden. Dystopische Narrative suggerieren, dass die zukünftige Entwicklung schon determiniert ist und wir nur noch passive Zuschauer*innen und Marionetten sind. Scheinbar wissen alle ganz genau, was falsch läuft, aber niemand hat die Möglichkeit, etwas daran zu ändern. Niemand hat die *Agency*. Sie muss sich irgendwo zwischen dem User, dem Interface und den Algorithmen verstecken. Sind wir in unseren Entscheidungen also genauso frei wie ein mechanischer Bratenwender*, der sich im Kreis drehen muss, weil eine Feder ihn antreibt?

Die Ausstellung versammelt künstlerische Positionen, die sich mit dem Thema des technischen Fortschritts auseinandersetzen und experimentelle und spielerische Strategien entwickeln, um den dystopischen Fantasien etwas entgegenzusetzen. Die Fragen, was technisch machbar und wünschenswert ist und wer entscheidet, was (technische) Perfektion ist, bilden den konzeptuellen Rahmen. Es geht um die Fragen nach Normen, Normalität und dem Reiz des Außergewöhnlichen. Welchen Normen müssen Künstler*innen und ihre Arbeiten erfüllen? Ist eine Behinderung ein Fehler, der (medizin-)technisch behoben oder versteckt werden muss? Oder lässt sich eine Behinderung für die künstlerische Arbeit fruchtbar machen?

Aus künstlerischer Perspektive stellt sich auch die Frage, welche Arbeitsweisen und welche Medien in der zeitgenössischen Kunst zum Einsatz kommen. Wie poliert und wie *fancy* muss etwas gestaltet sein, um als zeitgenössisch akzeptiert zu werden? Wann ist etwas *cutting edge* und ab wann wird es zum Retro-Trend? Es geht in den künstlerischen Arbeiten um die Zweckentfremdung technischer Geräte als Form des ästhetischen Widerstands.

Wir feiern die Schönheit der Deformation, die Anmut der Verzerrung und die Erhabenheit des Makels, denn wir sind aus krummem Holz gemacht.

Dirk Sorge, Kurator, Juni 2019

---

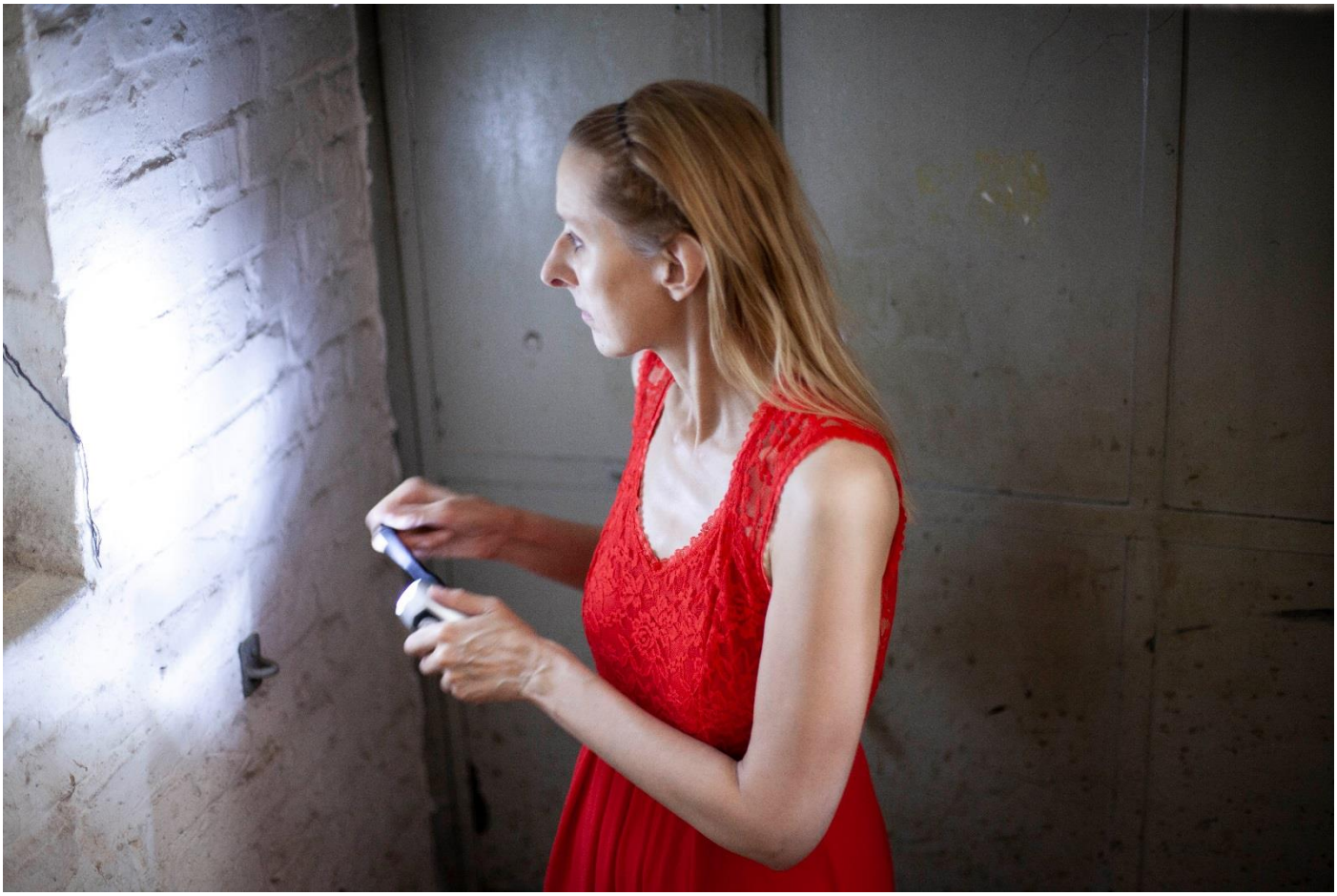
* Immanuel Kant benutzt diese Formulierung in der *Kritik der praktischen Vernunf*t, um den Determinismus zu kritisieren, d.h. die Vorstellung, dass Menschen in ihren Handlungen nicht frei sind und ihr Verhalten durch Kausalketten vollständig naturwissenschaftlich erklärbar ist.

Anna Berndtson

BodyPower

Performance, 2019

Performance is the foundation of my artistic practice, working foremost with Long Duration Live Performance Art.
The public is essential in my work, as their presence becomes part of the live experience. Being present over several hours or even over several days is the main challenge in this art form. The sustained long duration can simultaneously be perceived as both exciting and boring, both eventful and monotonous. The mission to stimulate the public, capture their attention and keep it, is reflected in the endurance of the artist, as the public experiences the passing of time and the continuity of space.
Simultaneously I work on maintaining the position, the presence and the concentration on what is performed. To me it is imperative to always renew my ideas and ways of working and I see it as an enrichment to constantly work with new materials and subject areas. I transgress boundaries with my own body and perception at the centre of my work. With minimalism as a goal the reduction of the image is fundamental in my performances, videos and photographs.



Fotos: © Minhye Chu 2019

Heike Bollig

Errors in Production

Installation mit Vitrine, Objekten und Postkarten, 2019

Als Künstlerin und Konsumentin beschäftige ich mich mit materieller Kultur und der Frage, wie Dinge, Materialien und Techniken als Repräsentanten für unterschiedliche soziale und ökonomische Sphären funktionieren. Zum Beispiel führe ich seit 2004 ein Onlinearchiv (www.errors-in-production.info), in dem ich Gegenstände mit Produktionsfehlern dokumentiere und archiviere. Hierbei werden scheinbar minderwertige Objekte als Unikate präsentiert, die einen außer Kontrolle geratenen Moment ihrer eigenen Herstellung zur Schau stellen.

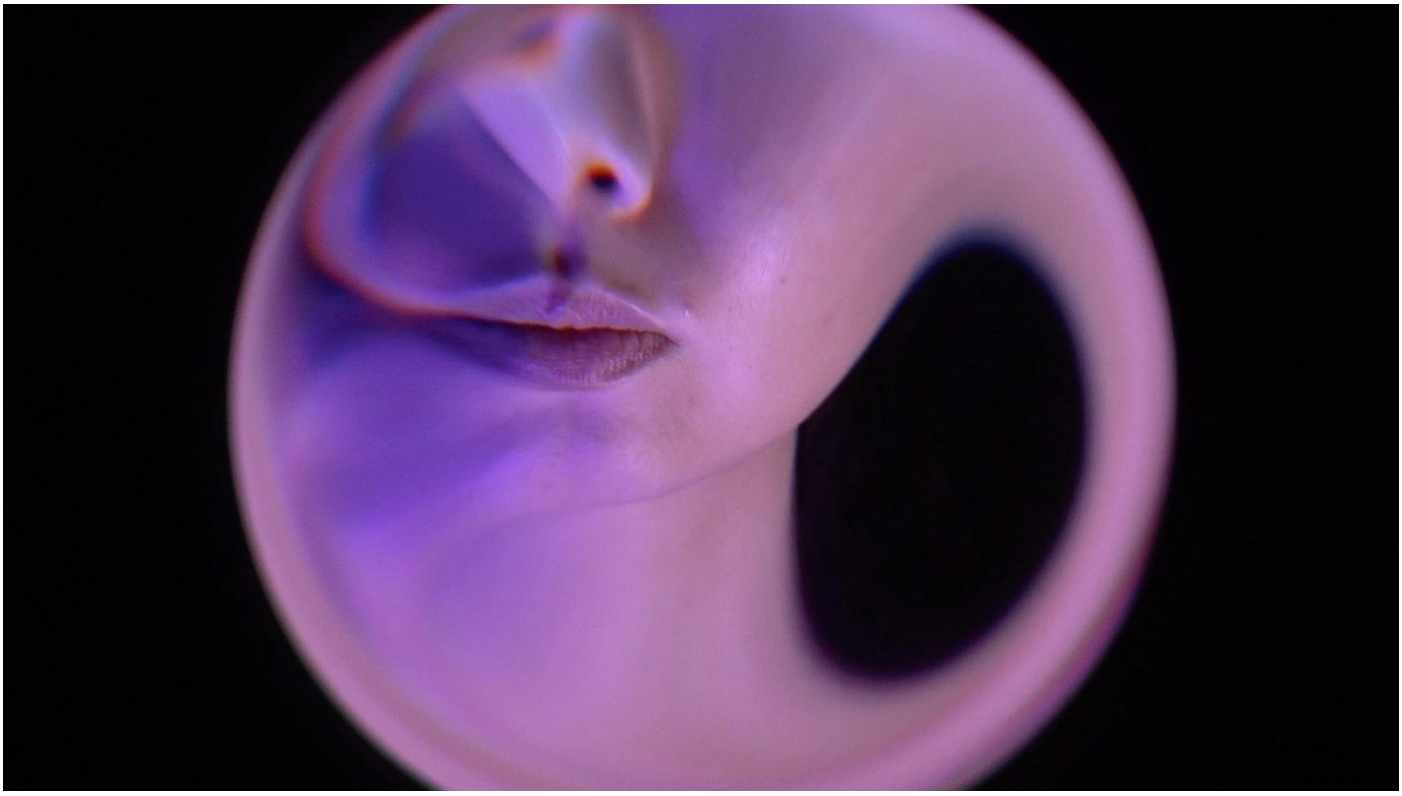
Fotos: © Minhye Chu 2019

Minhye Chu

Die Doppeloptik der Apparate

Video, 2016

a a a a ö ö ö ö a ö a ö a a a ö ö ö ö a
Denken Sie an das, dass das Erlernen des Maschinenschreibens ein geistiger Vorgang ist. Merken Sie sich: k und Komma fangen mit k an. k Komma k, k Komma k, k Komma k, k Komma Komma k, k Komma Komma k, k Komma k j, k Komma k l, k Komma k ö, k Komma k h, k Komma k o.
Erst vortasten, dann anschlagen.
Blicken Menschen Rechnung zwischen ich Sache deutsch machte gemacht zumachen schön welches Schrift Richtung nichts doch.
Sitzen Sie aufrecht vor der Maschine. Trainieren Sie diese ständig.
Die verschlechterte Lage. Deutsche Menschen. Nichts rechtes. Eine Entscheidung treffen. Mehrfach veröffentlicht. Welches Gesuch. Die Herrschaft der Gesellschaft. Schlage sicher an. Nicht auf die Maschine sehen. Ursache und Wirkung. Die Zwischenbilanz. Getilgte Schulden. Die Blickrichtung. Nichts verheimlichen. Gleiche Rechte. Gleiche Pflichten. Überhaupt geht die Scheu vor der Maschine eher verloren, wenn die erforderlichen Handgriffe geradezu mit geschlossenen Augen durchgeführt werden.
Sy-tem, Syn-ode, Bay-ern, ty-pisch, sym-bolisch, Ana-lyse, Ly-ceum, Dy-namo Das typische System. Die Dynamomaschine. Symbolisch geworden. Hypnotisches Verfahren. Kernphysikalische Versuche. Symmetrische Teile. Eine sympathische Erscheinung. Etymologische Forschung.
Wenn sich in Ihre Arbeit Fehler einschleichen, arbeiten Sie nicht konzentriert genug. Gewaltige Explosionen. Fixe Ideen. Das Existenzminimum. Die Luxussteuern erhöhen. Extreme Entscheidungen treffen. Ein Fixierbad ansetzen. Dextrin verwenden. Radieren sie nicht, Fehler ist Fehler. Zwei Gesetze. Die Art. Etwas. Teuer. Der Telegraph. Der gute Zufall. Lass es zu. Das zerlegte Wild. Sitz still. Sei gut. Der weitere Zerfall. Zur Zeit des Rokokos. Denken Sie konzentriert, dann entsteht auch kein Fehler.
Die Querköpfe. Sie protestiert. Der Polizeiapparat. Die Quadratur des Kreises. Europapokale, Paragraph 3 der ZPO. Die starke Kapitalgruppe. Die Doppeloptik der Apparate. Machen Sie sich mit Ihrer Maschine vertraut.
Die Stadtsparkasse spendete dieses Aquarell als Siegespreis.



Fotos: © Minhye Chu 2019

Monika Gabriela Dorniak

Metacognitive Tool

Performance, Kostüm und Video, seit 2016

Metacognitive Tool (2016 – ongoing) is a video installation, photographic research and performance. It is an exploration on agency, disembodiment and the anthropocentric paradox of humanity's position within nature, and outside of it. The performance develops through time, and responds to a variety of components forming its score: sound, embodied research, and costume.
For the project the artist collaborates with a performer and sound artist who interpret the interdisciplinary research on psychology, philosophy and biology. With each new presentation the work becomes alive again, reflecting on the discontinuity of existence.

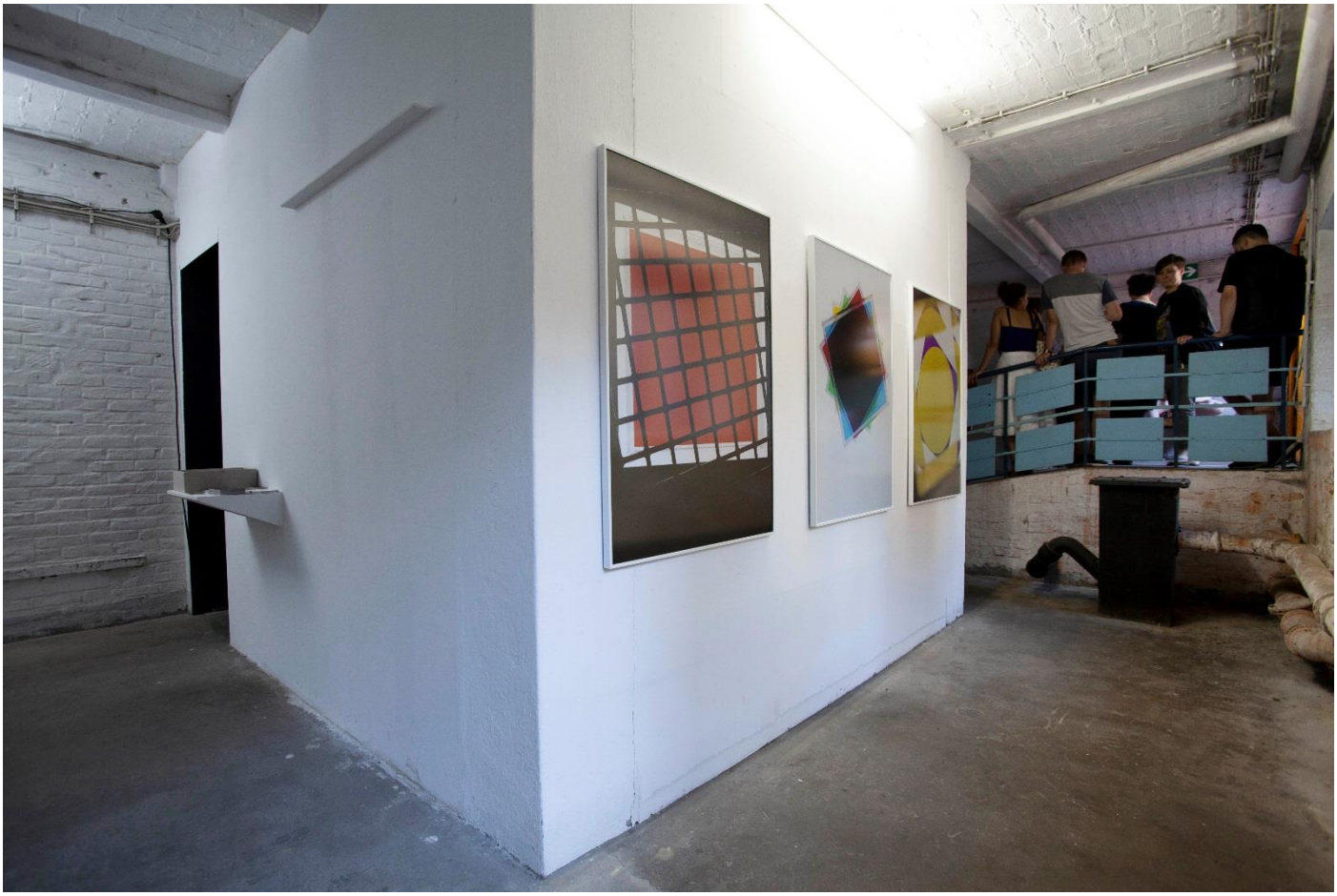
Fotos: © Minhye Chu 2019

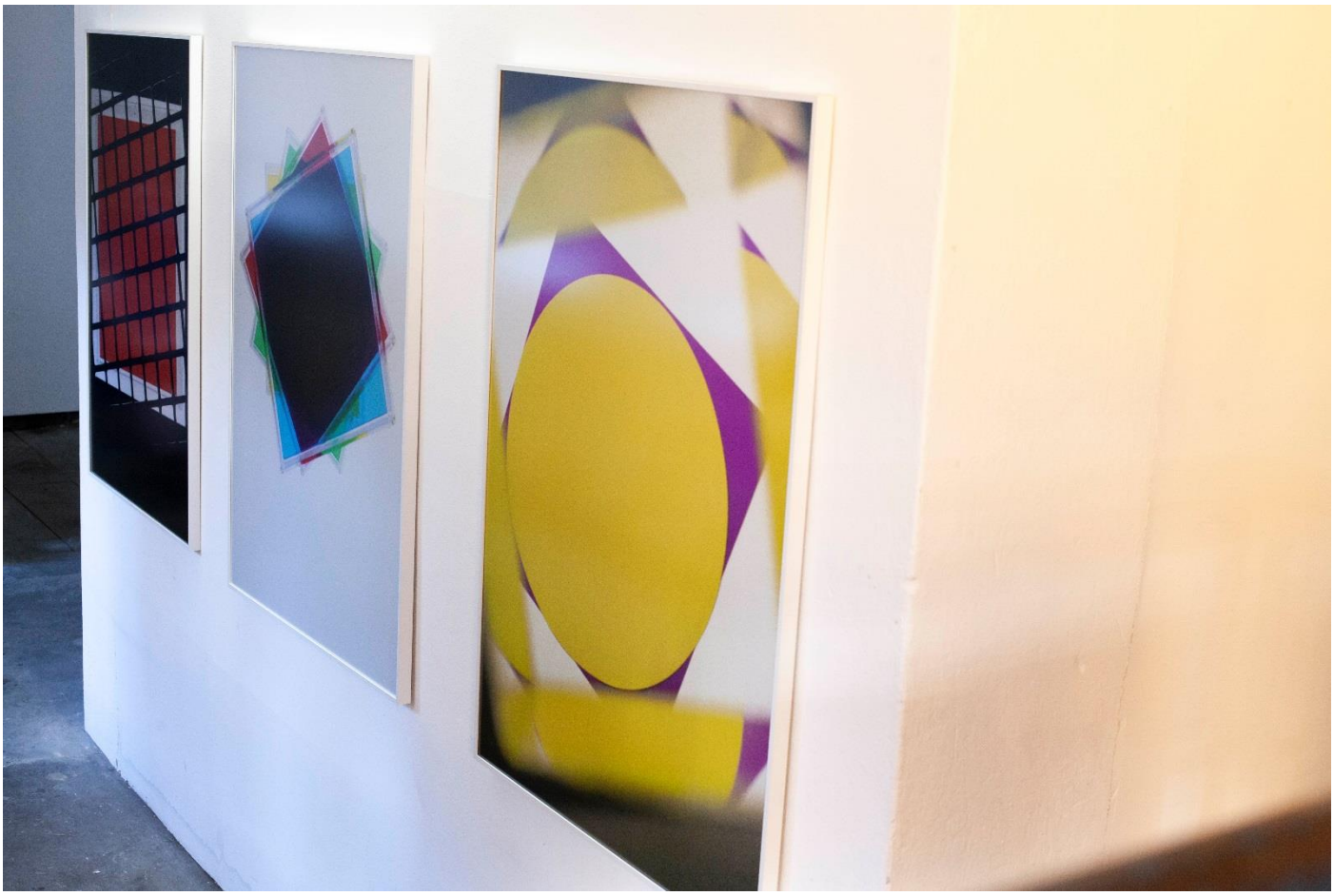
Ono Ludwig

Aspekte Konkret (Forbidden Red, Vier Wahrheiten, Dichroitisch)

Fotografie, 2015–2016

Die analogen Photographien aus der Serie *Aspekte Konkret* sind keine abstrakten Bilder. Der Ausgangspunkt ist nicht etwas Gesehenes, das dann vereinfacht oder verfremdet wird. Im Gegenteil: die Bilder zeigen etwas, das erst im Prozess der Bildproduktion sichtbar wird. Sie sind die ganz konkreten Spuren von Experimenten. Das Material schreibt sich dabei selbst ins Bild ein. Die Elemente der Experimente sind Fotopapier, Licht und verschiedene Medien, die das Licht brechen und verändern, wie Wasser, Spiegel und Prisma.
Die Bestandteile der Bilder sind geometrische Formen. Um dem Diktat des rechten Winkels etwas entgegenzusetzen, werden Spiralformen, der goldene Schnitt und andere Ordnungsprinzipien ganz gezielt als Gerüst der Kompositionen eingesetzt. In der Geometrie gibt es nur Ideale. Es gibt keine Fehler. Alles Geometrische ist rein, klar und perfekt. Diese Perfektion kann uns als Orientierung dienen. Aber wir können auch an ihr zugrunde gehen. Ich muss immer weiter forschen und Neues entdecken. Sonst falle ich in eine Art gelangweilte Bewegungslosigkeit.
Asperger-Autismus ist der nächste Schritt der Evolution.





Fotos: © Minhye Chu 2019

Gerald Pirner

Der Schatten des Atems

Fotografie, 2017

Diese Fotografie von Gerald Pirner ist in kühlem Schwarz-Weiß gehalten und trägt den Titel *Der Schatten des Atems*. Das Zentrum dieses Querformats ist eine uns frontal zugewandt kniende Frau mit ausgebreiteten Armen. Diese junge Frau ist umgeben von hellen dicken Lichtlinien. Die Linien strahlen in unterschiedlicher Intensität in die Mitte des Bildes und lassen die Frau punktuell zum Vorschein kommen. So erscheinen ihre Knie, ihre Oberschenkel, ihr Oberkörper, ihre gestreckten Arme und ihr Gesicht im Halbdunkeln. Sie trägt einen hellen Strickpullover und eine Hose. Es wirkt so, als hätte die Frau vier Arme, denn ab der Schulter erscheinen ihre Arme jeweils doppelt.
Die Augen der Frau sind geschlossen, ihr Mund ist halb geöffnet. Ihr Gesichtsausdruck lässt darauf schließen, dass sie gerade tief einatmet. Dieses Einatmen findet sich, durch die ausgebreiteten Arme, auch in der Haltung der Frau wieder.
Jenseits der Lichtbahnen, die die Frau umrahmen erscheint das Gesicht eines Mannes. Das Gesicht des Mannes schwebt frei, ohne erkennbaren Körper, in der nur leicht belichteten Sphäre rechts oberhalb der Frau. Er ist in diffuses Licht getaucht und erscheint einem daher erst bei genauerem Hinsehen. Der Mann hat gelocktes Haar und hält seinen Kopf leicht geneigt in Richtung des Betrachters. Der Ausdruck des Mannes ist nur schwer zu deuten. Ab der Stirn wird das Licht schwächer, bis dann die Dunkelheit den Kopf des Mannes verschwinden lässt.

Daniel Adewale Dokun

Fotos: © Minhye Chu 2019